



**BIEGLER BLICKT
HEIM-WM ENTGEGEN**

→ SPORT, SEITE 25

Sport

**MESUT ÖZIL DREHT
RICHTIG AUF**

→ SPORT, SEITE 26



Für Chantal Bohlen (Schweinebrück) ist es die erste Tour nach Irland.

Hochkarätiges Feld bei Vergleich der Jugend

BOßELN Chantal Bohlen und Fabian Schiffmann vertreten den FKV

BALLINCURRIG/JOS – Für Fabian Schiffmann aus Südarle ist das Sportjahr schon jetzt ein Erfolg auf ganzer Linie. Nach dem souveränen Sieg der Jugendchampionstour hat sich der Nachwuchsboßler in den Niederlanden zum Europameister gekrönt. Eine Herausforderung steht aber noch an: Das Turnier um die „International Youth Triple Crown“. Zusammen mit Chantal Bohlen aus Schweinebrück tritt er am Sonntag im Rahmen der Wettkämpfe um die Titel King and Queen of the Roads gegen Mixed-

Teams aus Irland und den Niederlanden an. Und die gehen in absoluter Spitzenbesetzung an den Start.

Für die Niederländer starten Lisa Jonkers, die auch schon im Vorjahr am Start war, und Jesse Wennink, der sich nach seinem 17. Platz bei der EM noch einmal deutlich gesteigert hat.

Die Iren bieten Maria Nagle auf, die im Mai bei der EM die gesamte Konkurrenz düpierte. Schon nach neun Wurf stand sie als Siegerin fest. Mit Darragh Kiely greift an ihrer Seite ein Talent zur Kugel, das in der

Qualifikation etliche hochgehandelte Werfer ausgestochen hat.

Doch so hart die Konkurrenz auch ist, chancenlos sind die beiden Deutschen keineswegs. Zum einen kann Schiffmann auf die Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr zurückgreifen, zum anderen kennt das Team hinter den Werfern den Wettkampf inzwischen recht gut. Denn Fabians Vater Thorsten und Bahnweiser Claus Geiken haben im vergangenen Jahr ebenso viel gelernt, wie Chantals Vater Jan-Christian. Dieser

war 2015 für Chantals Vereinskameradin Feenja Bohlken als Bahnweiser im Einsatz. Ein weiterer Pluspunkt für das Team des Friesischen Klootschießerverbands ist die gute Stimmung innerhalb des gesamten Gespanns. Werfer und Betreuer sind auf derselben Wellenlänge und haben sowohl auf der Strecke im Training als auch abseits der Straße gezeigt, dass sie hervorragend harmonieren. Die Konkurrenten aus Irland und den Niederlanden müssen sich daher auf einiges gefasst machen.



Fabian Schiffmann (Südarle) tritt als Europameister an. BILDER: JOCHEN SCHRIEVERS

Vom Seiteneinsteigerwerfen nach Irland

BOßELN Für die Ardorferin Ann-Christin Peters geht trotz Umwegen ein sportlicher Traum in Erfüllung

Unterstützung von Familie und Freunden sind in der Vorbereitung eine große Hilfe. Ziele bleiben bescheiden.

VON JOCHEN SCHRIEVERS

ARDORF/BALLINCURRIG – Vor fünf Jahren hat es Ann-Christin Peters geschafft. Die Ardorferin durfte mit nach Irland zum Boßelturnier um die Titel

King and Queen of the Roads. 2011 war sie allerdings nur als Zuschauerin vor Ort, um ihre Mannschaftskameradin Fenja Frerichs anzufeuern. Dass sie einmal selbst dort werfen dürfte, war für sie damals nahezu unvorstellbar. Doch am Freitag wird sie genau das tun.

Der Weg dahin war lang und nicht immer geradlinig. Erst über das Seitenein-

steigerwerfen hatte sich Peters für die Championstour 2015/16 qualifiziert. Es folgte eine Berg- und Talfahrt. Rang 22 im ersten Werfen folgte ein Sieg, dann ein vierter und ein 17. Rang. Doch sie kämpfte und stabilisierte ihre Leistung. Das zahlte sich aus. Rang drei im achten Werfen reichte zum Gesamtsieg und damit für das Ticket nach Irland.

Unterstützt wird sie auf ihrem sportlichen Weg nicht nur von der Familie. Ihre gesamte Mannschaft und viele andere aus dem Verein sowie Freunde und Bekannte aus anderen Vereinen stehen ihr immer zur Seite und treiben sie zu neuen Bestleistungen an. Auch nach Irland wird sie von etlichen Freunden begleitet. Gerne wären noch mehr aus der Ardorfer Frauen-I-Mannschaft mitgefahren, doch die müssen am Sonnabend selbst ran.

Die Vorbereitung lief für Ann-Christin Peters etwas holprig. Zusammen mit der Dietrichsfelderin Hannah Janssen bildete sie die „Trai-

ningsgruppe Oldenburg“. Dabei wurden alle Beziehungen und Wege ausgeschöpft, in der Stadt eine passende Übungsstrecke zu finden. Außerdem arbeitet die Studentin in den Semesterferien in Bremen, was den Zeitplan noch weiter einschränkte. Hinzu kam die Vorbereitung auf die Saison. Dort kürzer zu treten kam für sie nicht in Frage, dafür ist ihr die Mannschaft zu wichtig.

Doch dank der Unterstützung von allen Seiten ist sie gut gerüstet. Neben Übungswürfen in Oldenburg oder in den Wulfsdünen in Ardorf gab es in der vergangenen Woche noch ein intensives Streckenstudium am Fernseher. Zusammen mit Anke Klöpfer und ihren Eltern schaute sich Peters die DVDs der vergangenen Jahre an, bei denen Klöpfer im Einsatz war. Dabei zeigte sich, dass sich die Ardorferin auch fünf Jahre nach ihrem bisher einzigen Besuch in Ballincurrig noch gut an das Geläuf erinnern kann. „Dabei kann

ich mir selbst manche Auswärtsstrecke in der Liga nicht merken“, räumte Peters ein. Insgesamt ist das Turnier am Wochenende für sie ein einziges großes Abenteuer. Entsprechend bescheiden fällt auch das selbstgesteckte sportliche Ziel aus. Möglichst lange mithalten lautet ihr Motto.

Das wird allerdings schwierig genug. Mit Kelly Mallon trifft sie im Halbfinale am Freitagnachmittag auf die Titelverteidigerin. Als Dritte startet Carlijn Hamink ins Rennen. Die Niederländerin setzte sich am vergangenen Sonntag in einem Qualifikationsturnier durch. Neben etlichen irischen Boßlerinnen trat auch eine ganze Reihe Werferinnen aus den Niederlanden an, für die das Turnier das „Wimbledon des Boßelns“ ist. Bereits am Vormittag werfen Europameisterin Silke Tulk und zwei irische Starterinnen um das Finalticket.



Vom Seiteneinsteigerwerfen über die Championstour hat es Ann-Christin Peters nun bis zum Turnier in Irland geschafft. BILD: JOCHEN SCHRIEVERS



Gastgeber sehen Ralf Look als Kandidaten fürs Finale

BOßELN Starke Auftritte haben Eindruck hinterlassen

BALLINCURRIG/JOS – Eigentlich hätte die Europameisterschaft im Sommer der letzte internationale Auftritt von Ralf Look sein sollen. Doch der Boßler aus Großheide legt zusammen mit seinem Bahnweiser Meinhard Müller noch einmal nach. Am Wochenende greift das Gespann beim Turnier um den Titel King of the Road wieder an.

Bereits zum dritten Mal stellt sich Look dem Vergleich mit den besten Werfern aus Irland und dem niederländischen Vertreter. Dabei haben die beiden bisherigen Auftritte bei den Gastgebern Eindruck hinterlassen. Bei vielen Iren wird der Großheider als ernstzunehmender Anwärter auf einen Platz im Finale gehandelt.

Hierbei kommt ihm zugute, dass er sowohl dem viermaligen King of the Roads und amtierenden Europameister David Murphy als auch dem Titelverteidiger Thomas Mackle zu-

nächst aus dem Weg geht. Diese beiden bestreiten zusammen mit Mark Muntel aus den Niederlanden das erste Halbfinale.

Look greift am Samstag nachmittag ins Geschehen ein. Auch wenn er vermeintlich das leichtere Halbfinale erwischt hat, haben es die Gegner in sich. Zum einen bekommt es Look mit Killian Kingston zu tun. Kingston machte unter anderem auf sich aufmerksam, als er im Sommer den Sprung ins Finale der All-Ireland Championships schaffte. Zudem kann sich Kingston der Unterstützung der Zuschauer gewiss sein. Für ihn ist das Turnier am Wochenende ein Heimspiel, kommt er doch aus Ballincurrig.

Dritter im Bunde ist Cathal Toal. Er schaltete auf dem Weg zum Turnier am Wochenende etliche namhafte Gegner, unter ihnen auch Vierfach-Champion James Buckley, aus, der zuvor immerhin gegen Ai-

dan Murphy gewonnen hatte.

Doch mit der Erfahrung, die Look in Irland bereits gesammelt hat, und der Ruhe, die ihn und seinen Bahnweiser Meinhard Müller auszeichnet, geht er auf Augenhöhe in den Wettkampf. Die Besonderheiten des Turniers und der Strecke sind bekannt, eventuelle psychologische Spielchen der Gegner sorgen höchstens noch für ein kurzes Lächeln.

Entscheidend ist, dass der Druck auf den Werfern aus Irland lastet. Je länger Look in Schlagdistanz zu den Iren bleibt, desto eher treibt er sie zu Fehlern. Und dass schon Kleinigkeiten über Sieg oder Niederlage entscheiden können, musste er selbst schon erfahren. Auch wenn er mit dem Sprung ins Finale liebäugelt, geht Look das Wochenende gewohnt gelassen an. Und diese Einstellung hat ihn in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich gemacht.



Für Ralf Look ist es der dritte Start beim King of the Roads. BILD: JOCHEN SCHRIEVERS